

den 4. April 1975

Herrn Etienne Vallotton
Schweizerischer BotschafterAlgerUNIDO

Sehr geehrter Herr Botschafter,

Wie Sie wissen, hat der Unterzeichnete die Schweiz als Delegationschef an der vor einigen Tagen in Lima zu Ende gegangenen Zweiten Generalkonferenz der UNIDO vertreten. Dabei ist ihm auf einhelliges Drängen der westlichen Industriestaaten die undankbare Rolle des Sprechers der Gruppe B zugefallen. Dass damit auch die Ernennung zu einem der Vizepräsidenten der Konferenz verbunden war, ist hierbei von geringerer Tragweite. Bedeutungsvoller war, dass er als Sprecher der westlichen Staatengruppe in der Schlussphase der Konferenz der kleinen Gruppe von Vertrauensleuten der verschiedenen Regionalgruppen angehörte, der es unter Leitung des Konferenzpräsidenten (in der Person des peruanischen Industrieministers Jimenez de Lucio) nach mühseliger Kleinarbeit gelang, gewissermassen in letzter Stunde eine Kompromissregelung herbeizuführen, durch die ein Scheitern der Konferenz verhindert werden konnte.

Ich glaube, damit in der schweizerischen Tradition des Ausgleichs gehandelt zu haben, was in den verschiedenen Lagern allgemein anerkannt worden ist und mir nach

- 2 -

Konferenzende sogar den ausdrücklichen persönlichen Dank und die Glückwünsche des neuen algerischen Exekutivdirektors der UNIDO, Abderrahman Khane (früher Khène genannt, ursprünglich algerischer Minister für öffentliche Arbeiten und hernach Generalsekretär der OPEC) eintrug. Diese Aeusserung war zweifellos ehrlich gemeint, da es dem Genannten sicher peinlich gewesen wäre, diese erste grosse UNIDO-Veranstaltung unter seiner Aegide mit einem Fehlschlag enden zu sehen. In gleichem Sinne drückte sich übrigens auch der peruanische Konferenzpräsident aus, dem aus nationalen Prestige Gründen an einem guten Gelingen der Konferenz von Lima offensichtlich besonders gelegen war.

Es könnte unter diesen Umständen verwundern, dass im "MOUDJAHID" vom 25. März, wie Ihnen nicht entgangen ist, eine Meldung über die UNIDO-Konferenz publiziert wurde, worin die Rolle der Schweiz und des Schreibenden in völlig anderem Lichte erscheint:

"La Suisse - dont le chef de la délégation prend des positions extrêmement rétrogrades à l'égard des pays en voie de développement - est l'un des éléments de blocage de cette conférence et de nombreuses délégations ont fait part de leur étonnement de constater que l'ambassadeur suisse utilisait un langage de confrontation d'une rare arrogance à l'égard des pays en voie de développement et s'octroyant le droit de prétendre leur donner des leçons de conduite. La presse péruvienne a déjà relaté ce fait de l'ambassadeur suisse qui représente ici, à Lima, un pays dont la neutralité n'est plus qu'un mythe."

Diesem Passus schliessen sich im gleichen Artikel ähnliche Ausfälle namentlich gegen Japan und die USA an. Indessen passt die an uns geübte Kritik durchaus in das Bild der gegen die Schweiz aus den bekannten Gründen in Algerien entfesselten allgemeinen politischen Kampagne.

- 3 -

Ich glaube, dass wir auch diese Anwürfe, wie frühere ähnliche Kritiken, u.a. sogar am Vorsteher des EPD persönlich, nicht weiter tragisch nehmen sollten und darauf nicht speziell zu reagieren brauchen. Es lag mir aber daran, Ihnen für alle Fälle vom wirklichen Ablauf der Geschehnisse Kenntnis zu geben.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

Raymond Probst
Botschafter

Kopie z.K. an:

- Politische Direktion, EPD
- Herrn Minister E. Moser, Handelsabteilung
- Herrn Botschaftsrat M. von Schenck, Wien
- Herrn C. Keller, Pressechef EVD
- Herrn H. Stingelin, Handelsabteilung
- I.O. (Picket/Mulheim) 22.4.75

P.S. Ich hatte Gelegenheit, heute im obigen Sinne auch mit Ihrem ersten Mitarbeiter, Herrn Klöti, zu sprechen, der Ihnen darüber noch mündlich berichten wird.